

# Sucht in der Schwangerschaft

Schwangere Frauen, die auf Suchtmittel nicht verzichten können, brauchen Hilfe. Ärzte und professionelle Therapeuten unterstützen werdende Mütter darin, ihrer Abhängigkeit, ihren Schuldgefühlen und ihren Ängsten um das Baby zu begegnen.

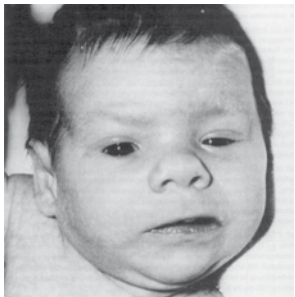
## Gefahren im Mutterleib

### Nikotin

Rauchen ist die häufigste Sucht bei Schwangeren. Nikotin behindert das Wachstum ungeborener Kinder und kann Frühgeburten auslösen. Schwangere, die nicht ganz mit dem Rauchen aufhören können, sollten wenigstens deutlich weniger rauchen. Nikotin-Entzug schadet dem Kind nicht.

### Alkohol

Alkohol schadet dem Baby besonders. Selbst ein Gläschen Wein am Abend stört die Entwicklung. Viel Alkohol behindert das Wachstum und führt häufig zu Fehlbildungen, Verhaltensstörungen und geringerer Intelligenz.



Schädigung eines Kindes durch Alkohol während der Schwangerschaft (Kindliches Alkoholsyndrom)

### Heroin

Heroin stört das Wachstum des Babys. Frühgeburten sind häufig. Alle Babys leiden nach der Geburt unter Entzugserscheinungen. Heroin-Entzug während der Schwangerschaft kann vorzeitige Wehen auslösen und sogar zum Kindstod im Mutterleib führen. Schwangere sollten deshalb unbedingt unter ärztlicher Kontrolle Methadon als Ersatz nehmen. Methadon hilft am besten, Rückfälle und den Gebrauch anderer Drogen zu vermeiden.

### Beruhigungsmittel

Beruhigungsmittel während der Schwangerschaft führen zu Entzugserscheinungen beim Neugeborenen. Rauschmittel zusammen mit Beruhigungsmitteln verlängern die Entzugserscheinungen für das Baby. Mögliche Fehlbildungen und Atemprobleme der Kinder hängen von der Art und Menge der Medikamente und der Dauer ihres Gebrauchs ab. Beruhigungsmittel sollten unter ärztlicher Kontrolle langsam abgesetzt werden.

### Cannabis

Direkte Auswirkungen von Cannabis auf das ungeborene Kind sind nicht eindeutig nachgewiesen. Schädlich ist aber das gleichzeitig aufgenommene Nikotin. Schwangere sollten auch deshalb nicht „kiffen“, weil der Alltag ohne Cannabis leichter zu bewältigen ist.



## Hilfe für suchtkranke Schwangere

Während der Schwangerschaft helfen Geburtshelfer, Psychiater, Hausärzte mit entsprechender Zusatzausbildung sowie Psychologen in erfahrenen Zentren. Zuerst muss die HelferIn oder der Helfer alles über die Menge und Art der verwendeten Medikamente und Suchtstoffe wissen. Dann ist eine ausführliche Beratung möglich, in der Behandlungs- und Betreuungsmöglichkeiten während und nach der Schwangerschaft geplant werden können. Auch das soziale Umfeld wird dabei besprochen.

## Schwangerschaft

Eine Schwangerschaft kann für suchtkranke Frauen eine Chance für einen Neuanfang sein. Geburtshelferinnen und Geburtshelfer sowie Ärzte und Therapeuten helfen dabei.



Schwangere Raucherin: Das Baby raucht mit.

Bild links: Die Inhaltsstoffe einer Zigarette

### Kontakt:

Schwangerenberatung, Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe  
Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität  
Telefon: 0551/39-6565

**Autor:** Dr. med. Oswald Schmidt, Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe  
Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität